

Sportliches **Baselbiet**

24



Wandern im Baselbiet

Auf Wegkontrolle vor der
Familien-Burgenwanderung

Seite 4

Captain Madlaina Matter

Die grosse Liebe
zum Volleyball

Seite 14

Ausbildung 1418coach

Die Erfahrungen von Tabea Sommer
vom TSV Röschenz

Seite 20

Das Leben schreibt die schönsten Geschichten. Wir begleiten Sie dabei.

Generalagentur Aesch
Stephan Hohl
mobilier.ch/aesch

Generalagentur Basel
Beat Herzog
mobilier.ch/basel

Generalagentur Liestal
Roger Kamber
mobilier.ch/liestal

dieMobilier

Inhalt

- 4 Auf den Spuren der gelben Rhomben
- 5 Wandertipp von Regierungspräsidentin Monica Gschwind
- 6 Die Familien-Burgenwanderung auf die Farnsburg
- 8 Romy Morf-Bachmann und die Vorfreude auf die EM
- 10 Swisslos Sportfonds: Die Jahresbilanz 2023
- 11 Interview mit Pascal Buser, Präsident IG Sport Baselland
- 13 Die neuen Sportboxen und BoxUp-Stationen
- 14 Madlaina Matter, Captain von Sm'Aesch-Pfeffingen
- 17 Die Sport- und Freizeitregion Laufental Thierstein
- 18 Mehrkämpfer Finley Gaio und der Traum von Olympia
- 20 «1418coach» Tabea Sommer vom TSV Röschenz
- 22 Impressionen vom Finaltag der School Dance Awards 2024
- 24 Warum das Baselbiet ein «Bob-Kanton» ist
- 26 Die Radballtalente Levin Fankhauser und Simon Müller
- 28 Aktuelles aus dem Sportamt Baselland
- 30 Neue Innovationen im Bikepark und im Trailcenter
- 31 Die SPORT AM Tag-Challenge 2024

Impressum

Beilage im Regio aktuell vom 8. April 2024

Herausgeber: BirsForum Medien GmbH, Malsmattenweg 1, 4144 Arlesheim, T 061 690 77 00, birsforum.ch

Redaktion: Sportamt Baselland

Gestaltung und Produktion: Denise Vanne, BirsForum Medien GmbH
Druck: swissprinters, Zofingen

Titelbild: Wegkontrolle auf Baselbieter Wanderwegen. Fotograf: Dominik Plüss

Liebe Leserinnen und Leser

Der Frühling ist die Jahreszeit, in der die Natur wieder zu neuem Leben erwacht. Die wärmeren Tage locken zu Sport und Bewegung unter freiem Himmel – und im Baselbiet gibt es dazu immer mehr Möglichkeiten. Es freut mich, dass der Schweizer Volkssport Wandern in diesem Jahr einen der Schwerpunkte beim Sportamt Baselland bildet.

Die gemeinsam mit Baselland Tourismus, Wanderwege beider Basel und Archäologie Baselland am 21. April organisierte Familien-Burgenwanderung auf die Farnsburg oder die Trail Days am 4. und 5. Mai im und um das Trailcenter Aesch sind perfekte Gelegenheiten, um gemeinsame Sportstunden im Freien zu erleben.

Aber natürlich gibt es auch zahllose Angebote im Baselbiet für individuelle Bedürfnisse, die wir in den letzten Jahren gezielt fördern und unterstützen konnten: Finnenbahnen, Beachvolleyballfelder, Pumptracks, Boulderwände, Bewegungsparks, Streetworkout-Anlagen – und seit letztem November auch Sportboxen und BoxUp-Stationen in acht Baselbieter Gemeinden. Sie ermöglichen das unkomplizierte Ausleihen von Sport- und Spielmaterial.

All dies lädt zu reger Aktivität ein. Vielleicht haben Sie ja an einem schönen



Monica Gschwind, Regierungspräsidentin Kanton Basel-Landschaft

Frühlingstag auch Lust, meinen Wandertipp auf Seite 5 dieses Magazins zu beherzigen und die wunderbare Landschaft in unserem Kanton zu geniessen.

Die Individualität liegt auch im Sport im Trend. Genauso wichtig ist jedoch, dass die Baselbieter Sportvereine und -verbände noch immer sehr wichtige Säulen im organisierten, gemeinsamen Sport darstellen. Dies geht nicht zuletzt aus der aktuellen Studie zu den Baselbieter Sportvereinen hervor, die in diesen Tagen vorgestellt wird.

Ich wünsche Ihnen ein erfreuliches und gesundes Sportjahr 2024 und viel Vergnügen bei der Lektüre des Magazins «Sportlichts Baselbiet».

Facts & Figures aus dem Sportamt Baselland

Das Sportamt ist eine Dienststelle der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion. Im Kanton Basel-Landschaft ist das Sportamt das Kompetenzzentrum für die kantonale Sportförderung. Es schafft, gestützt auf das Gesetz über die Sportförderung, wichtige Rahmenbedingungen für eine gute Sportentwicklung für die gesamte Bevölkerung.

Informationen zum Sportamt

- 17 Mitarbeitende inkl. Lernende, Praktikantinnen und Praktikanten
- Das Sportamt organisiert jährlich rund 130 Sportanlässe, Sportwochen und Ausbildungskurse für mehr als 6500 Personen
- Das Sportamt bearbeitet jährlich rund 1000 Beitragsgesuche
- Das Sportamt führte letztes Jahr über 500 individuelle Beratungsgespräche durch

Sportamt Baselland Rheinstrasse 44, 4410 Liestal
T 061 552 14 00, sportamt@bl.ch, sport-bl.ch

SportamtBL sportamtbl

Den gelben Rhomben hinterher

Die Schweiz ist ein Wanderland – dazu tragen auch die 1042 Kilometer markierten Wanderwege in den beiden Basel bei. Diese bieten ein vielseitiges Wegnetz, das regelmässig unterhalten werden muss. Eine Streckenkontrolle mit Andreas Schüpbach, Bezirksleiter bei den Wanderwegen beider Basel.

Daniel Schaub

Neun Uhr an einem zunächst noch windig-kühlen Dienstagmorgen mitten im Oberbaselbieter Dorf Hemmiken. Gleich neben der Bushaltestelle Dorf, am Wanderwegweiser, steht Andreas Schüpbach. Er ist Bezirksleiter bei den Wanderwegen beider Basel und kontrolliert jedes Jahr 55 Kilometer Wanderwege in seiner Umgebung. Heute geht es auf einem Rundweg über das Junkerschloss und den

Schlegel hinauf zur Ruine Farnsburg. Schüpbach ist mit einem kleinen Werkzeugkasten und einem Flaschenträger mit Farben ausgerüstet.

1 Die Schweiz ist ein Wanderland. Rund 65 000 Kilometer markierte Wanderwege führen die Menschen stets ans gewünschte Ziel. So selbstverständlich dieses dichte Netz an Wegweisern, gelben Rauten und weiteren Orientierungshilfen scheint, so eindrücklich ist die immense Arbeit, die dahintersteckt. Eine Wegkontrolle mit Andreas Schüpbach zeigt, mit welchen alltäglichen und auch besonderen Herausforderungen der Unterhalt der Wanderwegweiser konfrontiert ist.

2 Nur wenige Meter im Dorf Hemmiken vergehen bis zum ersten Handlungsbedarf. Ein Strassenbeleuchtungsmast wurde vor wenigen Monaten ausgetauscht. Daran klebte ein sogenannter Bestätigungsrhombus. Der ist in der Nähe eines Wegweisers Pflicht, damit sich die

Wanderinnen und Wanderer gleich auf dem richtigen Weg bestätigt fühlen. Eine kleine Aufgabe für Andreas Schüpbach: Er zieht einen neuen Kleber aus seinem Materialkasten – und schon ist die Stelle wieder einwandfrei markiert.

3 Durch die «Hohle Gasse» geht es nun dorfauswärts. Und schon stellt sich die nächste Aufgabe. Bei einer Baumfällung wurde ein Wegweiser in Mitleidenschaft gezogen und ist stark verbogen. Andreas Schüpbach hat bereits ein neues Markierungsschild nach den bestehenden Standardblättern bestellt. Im richtigen Winkel verschraubt er es an der Stange, die noch festen Sitz hat. Seit 2006 haben die neuen Wanderschilder in der ganzen Schweiz dieselbe Schrift – Astra-Frutiger – und Farbe – Gelb RAL 1007. Auch die Wanderzeitangaben auf den Wegweisern werden mit einer komplexen Formel nach eidgenössischem Standard berechnet. Die mathematischen Hintergründe ersparen wir uns. Es gibt ein 68-seitiges Handbuch, in dem

alle Details zur Signalisation von Wanderwegen in der Schweiz geregelt sind.

4 Der Weg steigt nun über eine Wiesenrampe leicht an. Hier wurde vor einigen Jahren viel Baumbestand entfernt. Andreas Schüpbach hat sich zu helfen gewusst, zwei Holzpfähle eingeschlagen und den gelben Rhombus mit den Wappen der beiden Basel in der Mitte angebracht. Einfach, aber zielführend. Dass es auf offenem Gelände immer weniger Bäume gibt, ist für die Markierung der Wanderwege nicht unproblematisch. Eine Lösung gibt es immer: Vielleicht stehen ein Robidog-Kasten, ein Elektrokasten oder sonst eine geeignete Fläche zur Verfügung.

5 Auf dem weiteren Weg zum Junkerschloss gibt es eine eher seltene Bodenmarkierung. Auch dies ist eine Option im Gelände. Die gelbe Farbe wird hier in den Asphalt eingebraunt, damit sie möglichst lange hält. Ab und an finden sich über den frischen gelben auch noch Reste der früheren gelb-roten Rhomben. Diese standen für einen Zubringer des Jura-Höhenwegs, der mittlerweile nicht mehr



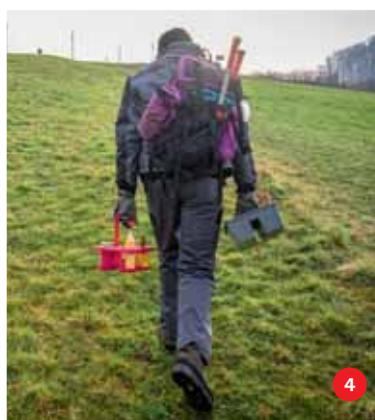
1



2



3



4



5



6



Foto: Guido Schärli

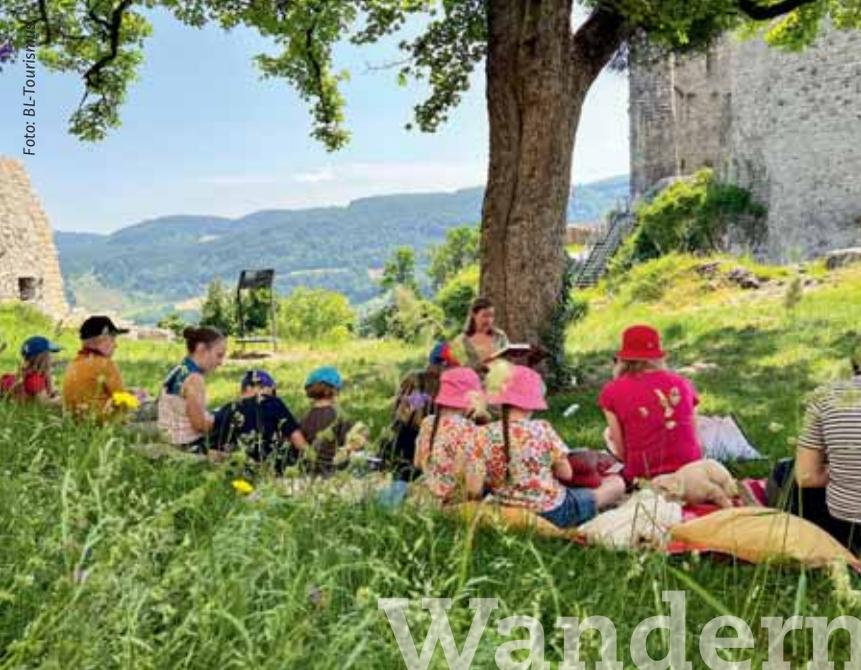
«Eine sehr vielseitige Wanderung»

Regierungspräsidentin Monica Gschwind liebt die Bewegung in freier Natur, ob zu Fuss im Baselbiet, mit dem Velo oder auf schneebedeckten Pfaden im Winter. Im vergangenen August lud sie ihre Familie zu einer Wanderung im Oberbaselbiet ein, die alles zu bieten hat.



Treffpunkt ist beim Bad Bubendorf, der Wiege des Kantons Basel-Landschaft. Mit der Waldenburgerbahn geht es bis zur Endstation in Waldenburg und von dort fast 500 Höhenmeter hinauf zur Waldweid. Dort bietet sich in der Bergwirtschaft oder in der nahegelegenen SAC-Hütte eine gute Gelegenheit zur ersten Einkehr. Weiter geht es Richtung «Hinter Egg», mit 1169 m ü. M. höchster Punkt des Baselbiets. Kurz vor Ankunft sucht die Wandergruppe Schutz vor einem heftigen Gewitter. Mit etwas Mühe gelingt es dank früheren Pfadi-Erfahrungen, an der Feuerstelle das etwas angenässte Holz doch zum Brennen zu bringen. Zwei wandernde Frauen, die das zuvor vergeblich versucht hatten, sind ganz glücklich darüber. Nach der Rast gibt es einen Abstecher zum «Chellechöpfli», wo sich an Tagen mit guter Fernsicht ein herrlicher Blick auf das Alpenpanorama öffnet. Schliesslich geht es via Bergstation Wasserfallen zu Fuss hinunter zur Talstation der Gondelbahn. Weil es des Regens wegen etwas rutschig ist, wählt Monica Gschwinds Wandergruppe den normalen Fahrtweg zum Abstieg. Alternativ steht der steilere und abwechslungsreiche «Jägersteig» zur Verfügung – oder die Gondelbahn, Trotinetts oder Winterschlitten. In Reigoldswil geht es mit dem Bus zurück nach Bad Bubendorf.

«Eine abwechslungsreiche Wanderung, die sowohl den sportlichen wie auch den gemütlicheren Teilnehmenden etwas bietet, viele Möglichkeiten zur Einkehr bereithält und die ganze Schönheit eines Wandertages vereint», findet Monica Gschwind.



Wandern

Familien-Burgenwanderung auf die Farnsburg

Am Sonntag, 21. April 2024, bieten Baselland Tourismus, das Sportamt Baselland und Wanderwege beider Basel gemeinsam mit den Partnern Archäologie Baselland, BLKB, Mobiliar und Landgasthof Farnsburg eine attraktive Familien-Burgenwanderung auf die Farnsburg an.

Von der Postautohaltestelle Buuseregg aus führt die Rundroute via Cholacher zur Ruine Farnsburg und via Baregg zurück zur Buuseregg. Entlang der Route befinden sich verschiedene Erlebnisposten (Märli, Bewegungsparcours, Kinderschminken, Fotopoint, Archäologie sowie eine BLKB-Stärkung auf dem Rückweg).

Wandern ist im Baselbiet eine immer populärere Freizeitbeschäftigung – nicht zuletzt der über 80 Burgen und Ruinen wegen, die es zu entdecken gibt. Die Familien-Burgenwanderung auf die Farnsburg, die im vergangenen Jahr nach umfassender Sanierung wieder geöffnet wurde, beinhaltet keine besonderen Schwierigkeiten und ist kinderwagentauglich. Im Startpreis von CHF 5 pro Familienmitglied (mindestens zwei Personen pro Familie) sind der Transport mit dem ÖV (Gebiet TNW, 2. Klasse), ein Bhal-tis-Bag sowie eine kleine Verpflegung (exkl.

Getränke) im Landgasthof Farnsburg inbegriffen. Aufgrund der beschränkten Teilnehmendenzahl ist eine Anmeldung unerlässlich.

Weitere Infos und Anmeldung:

baselland-tourismus.ch/
entdecken-erleben/
burgenwanderung-2024



Foto: Dominik Plüss



Fotos: zVg

in dieser Form existiert. Auch ganz alte Farbmarkierungen mit einem roten und einem gelben Farbstrich übereinander sind da und dort noch erkennbar.

6 An einem Markierungsmast für die unterirdisch verlaufende Gasleitung hat sich etwas «Gülle» am gelben Wander-rhombus abgelagert. Andreas Schüpbach hat seine spezielle Reinigungsmischung aus verdünntem Geschirrspülmittel in einer grossen PET-Flasche dabei. Erstaunlich, wie einfach sich Schmutzablagerungen lösen lassen. Auf dem Weg, der heute kontrolliert wird, sind alle Schilder in ausgezeichnetem Zustand. Vor rund vier Jahren wurde hier eine komplette Neusignalisation vorgenommen, wie sie auf dem gesamten Schweizer Wander-netz bis ins Jahr 2026 abgeschlossen sein sollte.

7 Nun geht es in eine Waldpartie. An einem Totholzstrunk ist ein Metallschild auf Griffhöhe stark malträtiert worden. Andreas Schüpbach entscheidet sich, an dieser Stelle neu eine gemalte Markierung anzubringen. Er verwendet Acrylfarbe, formt mit Malerlebeband einen Rhombus und pinselt die Farbe auf das von der Rinde befreite Holz. Der Vandalismus hat in den letzten Jahren abgenommen, dennoch gibt es immer wieder Stellen, wo jemand sich an den Markierungen zu schaffen gemacht hat, Schilder oder Stangen verbogen sind. Die Zeiten, als auf Wegweiser geschossen wurde, sind aber zum Glück vorbei.

8 Im weiteren Verlauf des Weges folgt ein Holzschlag an einem Waldrand. Stehen gelassen wurden nur zwei Stechpalmen, die geschützt sind. Hier wird viel neues Unterholz wachsen. Für die Biodiversität sind solche gestaffelten Waldränder genauso wichtig wie Tothölzer, für



7

die Markierung der Wanderwege aber oft schwierig. Der verschwundene Rhombus an dieser Stelle wird mit einem neuen biegbaren Blechschild an einem Totholzbaum auf der anderen Wegseite ersetzt.

Nach dem Wegweiser «Schlegel» auf der Höhe an der Kantonsstrasse zwischen Hemmiken und Buus folgt ein kurzes Waldstück. Hier standen früher Munitionslager, das eine wurde abgerissen und neue Bäume wurden angepflanzt. Am Ende dieser Partie, an einer Wegzweigung Richtung Farnsburg, wurde kräftig geholt. Der Baum, an dem der Wanderweg

Das Schweizer Wandernetz wird bis 2026 komplett neu signalisiert.

markiert war, steht nicht mehr. Hier will Andreas Schüpbach gemeinsam mit Bauchef Christian Beyeler von den Wanderwegen beider Basel einen neuen Wegweiser mast platzieren. Dies erfordert jeweils die Absprache mit den Landeigentümern und muss exakt geplant werden.

9 Wir passieren das Hofgut Farnsburg und nehmen den Schlussanstieg zur Ruine in Angriff. Ein Wegweiser steht etwas krumm, die Verankerung hat nachgelassen. Auch hier muss später baulich nachgeholfen werden. Seit einiger Zeit ist hier auch die «Obere Weid» markiert, ein beliebter Rastplatz mit Feuerstelle oberhalb der Ruine Farnsburg. Ein privater Hinweis, dass diese Stelle namentlich auf dem Wegweiser markiert sein soll, wurde umgesetzt. Solche Optimierungen kommen immer wieder vor und werden



8



9

auf entsprechende Meldungen von einem Fachgremium geprüft.

10 An den Wanderwegweisern im Baselbiet ist jeweils am Pfosten ein Kleber mit einem QR-Code angebracht, der zur Website von Wanderwege beider Basel führt. Dort können Schäden an Wegweisern online gemeldet werden. Knapp zwei ein-



10

halb Stunden nach dem Start ist die markante Schildmauer der Ruine Farnsburg erreicht. Noch die letzten baulichen Nachbesserungen, und der Weg ist bereit für die Wandersaison. Andreas Schüpbach ist mindestens einmal jährlich auf jedem «seiner» Wege auf Kontrollgang. Da er auch oft mit dem Bike unterwegs ist, fallen ihm Problemstellen auch während der übrigen Jahreszeit auf. Es gibt immer etwas zu tun, damit die Schweizer Wanderlust erhalten bleibt.

Wandern im Baselbiet

65 000 Auf so vielen Kilometern kann in der Schweiz auf signalisierten Wegen gewandert werden.

50 000 So viele Wanderwegweiser-Standorte gibt es in der ganzen Schweiz. 660 davon stehen auf Baselbieter Boden.

1042 So viele Kilometer umfasst das offizielle und signalisierte Wanderwegnetz in den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt

aktuell (959 Kilometer davon sind auf Baselbieter Boden). Die Strecken befinden sich auf etwas über 600 Kilometern auf Naturbelägen und auf etwas über 400 Kilometern auf Hartbelägen.

Durch die Neusignalisation, die bis 2025 abgeschlossen wird, reduziert sich die Länge des Wegnetzes noch etwas.

1938 Gründungsjahr von Wanderwege beider Basel.

2431 Mitgliederzahl des Vereins Wanderwege beider Basel (Stand Ende 2022).

«Die Strukturen sind noch ausbaufähig»

Vom 28. November bis 3. Dezember 2024 finden die Vorrundenspiele der beiden Gruppen der Schweiz und Frankreichs im Rahmen der EHF Women's EURO in der Basler St. Jakobshalle statt. Ein Treffen mit der ehemaligen Schweizer Nationalspielerin Romy Morf-Bachmann aus Pratteln.

Daniel Schaub

Romy Morf-Bachmann hat viel erlebt in ihrer Karriere als Spitzenhandballerin. Nach über zehn Jahren in den obersten beiden Schweizer Ligen mit insgesamt 223 Spielen in der Swiss Premier League wagte sie im Alter von 27 Jahren den Schritt ins Ausland. Sie hatte in der Schweizer Liga bei der SG Basel Regio und ihrer erfolgreichsten Station Spono Nottwil alles gesehen und startete 2014 mit der Ungewissheit zu einer Weltreise, ob sie nach ihrer Rückkehr überhaupt noch einmal in den Handballsport zurückkehren würde.

Sie tat es zunächst mit einer weiteren Saison bei ATV/KV Basel, der inzwischen umbenannten SG Basel Regio, und fand dann dank der Vermittlung des damaligen Schweizer Nationaltrainers, dem Dänen Jesper Holmris, 2016 beim Fredericia HK 1990 eine neue Herausforderung. «Handball ist in Dänemark die Sportart Nummer 1, es wird sehr schnell und technisch gespielt, die Taktik spielt eine grosse Rolle.» Für Romy Morf-Bachmann

Athletisch, schnell, kraftvoll: Romy Morf-Bachmann im Trikot des deutschen Bundesligisten Frisch Auf Göppingen, für den sie von 2019 bis 2021 spielte.



Foto: zVg/Frisch Auf Göppingen/Michael Schmidt

eröffnete sich damals eine neue Handballwelt, und sie konnte bei ihrem ersten Ausländengagement viel profitieren.

Vier Jahre in der Bundesliga

Nach einer Saison nahm sie das Angebot des deutschen Bundesligisten HSG Bad Wildungen an. Nach kurzer Zeit riss sie sich die Kreuzbänder im Knie, kehrte jedoch nach nur sechs Monaten für die Final Four im DHB-Pokal zurück. Nach einer weiteren Saison erfolgte der Wechsel zu Frisch Auf Göppingen, wo sie zwei weitere Jahre verbrachte, ehe sie in die Schweiz zurückkehrte. Der physische Spielstil in der Bundesliga kam der starken Athletik und Schnelligkeit von Romy Morf-Bachmann entgegen. 39 Bundesligaspiele und 118 Tore standen am Ende auf ihrem Matchblatt, das auch von weiteren Verletzungen, wie Ermüdungsbrüchen, geprägt war.

In der Zeit in Dänemark wurde sie auch Schweizer Nationalspielerin. Das war zuvor trotz zwei Schweizer Cuperfolgen

und vier zweiten Rängen in der Schweizer Meisterschaft mit Spono Nottwil nie ein Thema gewesen. Sie war zwar auf Stufe U18 und U20 immer wieder für nationale Auswahlen berufen worden, doch für ihr Debüt im A-Nationalteam musste sie bis 2017 warten. Nach zwölf Länderspielen war im November 2019 bereits wieder Schluss mit der Karriere in Rot-Weiss.

«Die Strukturen haben sich zwar entwickelt, sie sind aber weiter ausbaufähig. Es braucht auch Kontinuität mit guten Trainerinnen und Trainern, die über die Jahre etwas aufbauen wollen.»

Gute Entwicklung im Nationalteam

Der Blick auf das heutige Schweizer Frauen-Nationalteam fällt durchaus positiv aus. «Es gibt mittlerweile viele Spielerinnen, die in der Bundesliga oder in der höchsten Liga Frankreichs wertvolle Erfahrungen sammeln und einbringen. Es wird auf junge Spielerinnen gesetzt, bei denen der Sport Priorität hat. Das ist eine wichtige Voraussetzung auf diesem Niveau.» Der Qualitätsschub brachte das Schweizer Team 2022 in Ljubljana erstmals an eine EM-Endrunde. Mit dem Punkt gegen Kroatien gelang ein Achtungserfolg. Das macht Hoffnung auf die europäischen Titelkämpfe in diesem Jahr, die das Schweizer Team für die Vorrundenheimspiele in die Basler St. Jakobshalle führen werden (vgl. Box).

Handball



Foto: zVg SHV/Alexander Wagner

Romy Morf-Bachmann in einem ihrer zwölf Länderspiele für die Schweiz am 29. September 2019 gegen Russland.

Ausgerechnet im EM-Jahr befindet sich die regionale Szene im Frauenhandball nicht in ihrer besten Phase. Längst vergessen sind die Zeiten, in denen die Basler Teams RTV und ATV sich zwischen 1981 und 1986 als Schweizer Meisterinnen ablösten. Momentan stellt die HSG Leimental in der SPL2, der zweithöchsten Schweizer Spielklasse, das beste regionale Team. Die Orientierung liegt dabei gegen hinten, der Höhenflug mit dem erstmaligen Aufstieg in die SPL1 in der Saison 2017/2018 liegt schon wieder einige Jahre zurück. Seit jenem Zeitpunkt ist die Nordwestschweiz im Kreis der Schweizer Spitzenteams nicht mehr vertreten. Die Spielgemeinschaft ATV/KV Basel, die seit 2003 besteht, fiel von der höchsten Spielklasse bis in die 1. Liga ab, diese Saison immerhin mit Ambitionen auf eine Rückkehr in die SPL2.

EM als Impuls in der Region?

«Die Strukturen haben sich zwar entwickelt, sie sind aber weiter ausbaufähig. Es braucht auch Kontinuität mit guten Trainerinnen und Trainern, die über die

Jahre etwas aufbauen wollen», sagt die heute 34-jährige Romy Morf-Bachmann. Sie selbst engagiert sich neben ihrem beruflichen Pensum als Physiotherapeutin und der seit Dezember 2023 vierköpfigen Familie als Athletiktrainerin im regionalen Leistungszentrum und spielt hobby-mässig noch im 2.-Liga-Team des TV Pratteln NS.

Die Frauen-EM in diesem Jahr in Basel könne sicherlich einen Impuls geben, Handball könne sich als cooler Sport für Mädchen präsentieren. Aber der Aufbau von guten Strukturen in der Ausbildung in Richtung Spitzenhandball sei Knochenarbeit. Sie sieht das nicht zuletzt beim Projekt ihres Mannes Ramon Morf, dem Kopf des Förderprojekts HSG Nordwest, das beim männlichen Nachwuchs grosse Erfolge feiert und so ein Nationalliga-B-Team des TV Birsfelden aus mehrheitlich eigenen Spielern aufbauen konnte. Diese Basis muss sich im Frauenhandball in der Region erst wieder aufbauen. Vielleicht bietet das Umfeld der Europameisterschaft die richtige Plattform dafür.



Spitzenhandball der Frauen an der EM in Basel

Am 18. April 2024 findet die Auslosung der Vorrundengruppen der EHF Women's EURO 2024 statt. Bereits klar ist, dass die Teams der Schweiz und Frankreichs ihre Heimspiele in der Basler St. Jakobshalle austragen werden. Die Schweizerinnen spielen am 29. November sowie am 1. und 3. Dezember. Die EM soll genutzt werden, um die Popularität des Frauenhandballs zu steigern. Bereits seit letztem November laufen verschiedene Ticketaktionen, auch über die Handballvereine in der Schweiz. Immer wieder kommen Nationalspielerinnen in die Vereine der Nordwestschweiz, um zu motivieren und mobilisieren. In den Frühjahrsferien organisierten die Sportämter Baselland und Basel-Stadt zwei Handballcamps nur für Girls.

An der EM-Endrunde nehmen 24 Teams teil. Gespielt wird in Basel, Innsbruck und Debrecen. Die Hauptrunde wird dann nur noch in Debrecen und Wien ausgerichtet. Die österreichische Hauptstadt ist auch Spielort der Finalspiele.

handball.ch/de/heim-em-frauen-2024/
ehfeuro.eurohandball.com/women/2024/



«Tischtennis ist eine der komplexesten Sportarten»

Der TTC Rio Star Muttenz betreibt einen von 13 Trainingsstützpunkten von Swiss Table Tennis (STT) und profitiert dabei von der Unterstützung von rund 20000 Franken aus dem Swisslos Sportfonds Baselland. Cheftrainer Karl Rebmann im Interview.

Wo liegen die Schwerpunkte des Trainingsstützpunktes Tischtennis in Muttenz?

Karl Rebmann: Personell liegen die Schwerpunkte beim Nachwuchs und der Elite. Förderung und Ausbau der Fertigkeiten und Fähigkeiten der Spielerinnen und Spieler in den Bereichen Technik, Psyche, Kondition und Spielverständnis bilden mit all ihren begleitenden Konzepten die inhaltlichen Schwerpunkte. Gut ausgebildete und sich in Ausbildung befindende Trainerinnen und Trainer sind dabei unerlässlich, um die erforderliche Qualität hochzuhalten.

Wie wichtig ist der Stützpunkt für die sportliche Entwicklung Ihrer Talente?

So wichtig, dass vom Stützpunkt jeden Tag Gebrauch gemacht wird. Tischtennis ist eine der komplexesten Sportarten und die schnellste Ballsportart der Welt. Jede einzelne Spielerin und jeder einzelne Spieler bringt seine eigenen Grundeigenschaften im Spiel verbunden mit seiner Anatomie und Physis mit, auf die die Trainer individuell eingehen. Nur so ist es möglich, dass die Trainierenden ihre Technik und Athletik verbessern und sich weiterentwickeln können. Ein Beispiel: Der Ball bleibt nur eine Fünfhundertstel-Sekunde auf dem Schläger. In dieser kurzen Zeit muss der Spieler die Rotation des Gegners entweder neutralisieren oder in den eigenen Schlag integrieren, eigene Rotation erzeugen und dem Ball die gewünschte Richtung und Dosierung an Geschwindigkeit geben. Um all dem gerecht zu werden, ist der zeitliche Aufwand immens.

Welche Bedeutung hat der Unterstützungsbeitrag aus dem Swisslos Sportfonds Baselland für den Stützpunkt?

Eine grosse Bedeutung. Der Beitrag hilft uns, die entsprechend qualifizierten Trainerinnen und Trainer halten zu können. Der Stützpunkt verfügt über acht Ausbilder, welche zum Teil täglich im Einsatz sind. Davon können alle Spielerinnen und Spieler profitieren. Der Beitrag hilft so auch, dass Tischtennis als Sport, Leistungssport und Hochleistungssport in der Schweiz die Anerkennung behält, die er verdient.

rio-star.ch



Mehr Gelder aus dem Swisslos Sportfonds

Die Sanierung des Trailcenters Aesch wurde vom Swisslos Sportfonds unterstützt.

Der Baselbieter Sport hat sich im Jahr 2023 definitiv von den Folgen der Corona-Pandemie erholt. Dies lässt sich aus der Jahresbilanz des Swisslos Sportfonds ablesen. Es wurden Beiträge von rund 3,5 Millionen Franken ausbezahlt, 450000 Franken mehr als im Vorjahr.

Daniel Schaub

Der Swisslos Sportfonds unterstützt den Sport im Kanton Basel-Landschaft mit namhaften Beiträgen und ermöglicht so Veranstaltungen, Materialbeschaffung, Sportinfrastruktur, Sportlager sowie Leistungs- und Breitensportförderung über individuelle oder organisatorische Förderbeiträge. Im Jahr 2023 wurden über 829 Gesuche insgesamt 3571385 Franken ausbezahlt, fast eine halbe Million Franken mehr als noch im Vorjahr. Die Steigerung erfolgte primär in jenen Bereichen, die aufgrund der Pandemie nach dem Rekordjahr 2019 einen markanten Rückgang erlitten hatten. So wurden deutlich mehr Beiträge an Jugendsportlager, an Sportveranstaltungen und Teilnehmerinnen und Teilnehmer an internationalen Sportwettkämpfen ausgerichtet.

Schwerpunkte im 2023

Den grössten Anteil an Geldern aus dem Swisslos Sportfonds machen die Beiträge an Sportanlagen und Sportveranstaltungen aus. 2023 wurden beispielsweise Unterstützungsgelder von rund 1,5 Millionen Franken an die komplette Erneuerung der Sportanlage Au Münchenstein, wo 1951 die erste Leichtathletik-Anlage des Kantons entstand, an die Instandsetzung der Anlagen der Tennisclubs Allschwil und Leimental sowie an zahlreiche Gross- und Kleinveranstaltungen geleistet.

Einen Schwerpunkt bildete 2023 die Anschaffung von Sportboxen und BoxUp-Stationen, die in acht Baselbieter Gemeinden ein niederschwelliges Ausleihen von Sportmaterial ermöglichen. Ausserdem konnten im Rahmen des Schwerpunktprogramms «Radsport» der Bikepark Hölstein und das Trailcenter Aesch mit Beiträgen aus dem Swisslos Sportfonds innovativ erweitert und saniert werden.

Gewinnsteigerung bei Swisslos

Der Swisslos Sportfonds wird ausschliesslich aus dem Reingewinn von Swisslos gespeisen, der für gemeinnützige Zwecke eingesetzt wird. Durch die positive Gewinnentwicklung in den vergangenen Jahren konnten per 2024 verschiedene Anpassungen in der Verordnung und den Richtlinien im Swisslos Sportfonds Baselland vorgenommen werden. Die Erhöhung der Verbandsbeiträge sowie die moderate Anpassung der Sockelbeiträge der regionalen Sportstützpunkte ermöglichen diesen Organisationen, höhere Anforderungen und teuerungsbedingte Mehrkosten abzufedern.

sportfonds.bl.ch

Die Sportanlage Au in Münchenstein wurde mit Hilfe des Sportfonds Baselland neu gebaut.



«Ein tolles Zeichen für den Baselbieter Sport»

Pascal Buser ist seit März 2019 Präsident der IG Baselbieter Sportverbände. Im Interview äussert er sich zu den neuen Richtlinien des Swisslos Sportfonds Baselland, die unter anderem eine Erhöhung der Beiträge an die Sportverbände im Kanton ermöglicht haben.

Welche Bedeutung haben die erhöhten Verbandsbeiträge für die Sportorganisationen im Kanton Basel-Landschaft?

Pascal Buser: Die Verdoppelung der Beiträge löst in der IG grosse Freude aus. Es ist ein tolles Zeichen für den Baselbieter Sport und eine grosse Wertschätzung an die vielen Freiwilligen, welche sich für den Sport im Baselbiet engagieren.



Was erhofft sich die IG von ihren Mitgliedsverbänden durch die zusätzlichen finanziellen Mittel?

Das Geld muss vollumfänglich und nachhaltig dem Sport zu Gute kommen. Wir erhoffen uns eine zusätzliche Professionalisierung der Strukturen in den Verbänden. Die neuen Gelder können beispielsweise in eine Geschäftsstelle mit Teilzeitpensum investiert werden.

Die IG plant, ihren Namen zu ändern, ihren Webauftritt zu erneuern und auch verschiedene weitere neue Projekte. Was wird die Auffrischung Ihrem Dachverband bringen?

Die IG plant für das Jahr 2024 eine Statutenrevision. In diesem Zuge sollen auch der Name der IG auf «IG Sport Baselland» geändert werden und ein neues Logo den Auftritt auffrischen. Die IG als Vertreterin von über 47000 Sportlerinnen und Sportlern im Kanton Basel-Landschaft möchte sich vermehrt als Dienstleisterin positionieren und auch ihre eigenen Strukturen den heutigen Ansprüchen anpassen. Ein Projekt zur Freiwilligenarbeit soll ein breit anerkanntes Leistungsdiplom für Einsätze im Ehrenamt einführen. Auch ist die Schaffung eines Labels für Firmen ein Ziel, welches Angestellte mit ehrenamtlichen Funktionen unterstützt und dafür Freiräume während der Arbeitszeit schafft.



**Nooch bi dir.
Do für di.
D Sportklinik für alli.**

Orthopädie
Sportmedizin
Physiotherapie
Training
Biomechanik
Leistungsdiagnostik
Betriebliche Gesundheit
Ernährung
Labor, Röntgen & MRI

Das seit über 40 Jahren
führende Sport-Orthopädie-
Zentrum der Schweiz



 **Rennbahnklinik**
die sportklinik für alle

Telefon 061 465 64 64
www.rennbahnklinik.ch



Über Apps ganz einfach Sportmaterial leihen

In acht Baselbieter Gemeinden kann über vier Sportboxen und sechs BoxUp-Stationen Sportmaterial gratis bezogen und genutzt werden. Die Bedienung erfolgt unkompliziert über eine App.

Christian Saladin

Bewegung, Sport, Fitness und Spass unter freiem Himmel – dies wird auch im Kanton Basel-Landschaft immer beliebter. Das Sportamt Baselland hat im vergangenen November und am Anfang dieses Jahres an geeigneten Standorten in

Bewegung, Sport, Fitness und Spass unter freiem Himmel – dies wird immer beliebter.

acht Baselbieter Gemeinden Leihboxen für Fitness-, Sport- und Spielmaterial eingerichtet. Bei den sieben BoxUp-Stationen liegt der Schwerpunkt auf Spiel- und Sportgeräten, wie Bälle, Schläger und

weitere Spielgeräte. Bei den vier Sportboxen, die zielgerichtet in der Nähe von bestehenden Streetworkout-Anlagen im Baselbiet platziert wurden, ist der Fokus auf «Functional Fitness Equipment» gerichtet. Beide Systeme ermöglichen es, über eine App temporär Zugang zum Material zu erhalten. Die Boxen sind dank Solarpanels autark betrieben.

In den sechs Fächern der Box-Up-Stationen kann Material aus einer Auswahl von über 100 Spiel- und Sportangeboten platziert werden. Dies kann je nach Standort und Nutzungsgruppen individuell variieren. Ob ein Riesenmikado in Hölstein, ein KanJam in Reinach, ein Cornhole in Allschwil, ein Kubb in Frenkendorf oder ein Spikeball in Biel-Benken, die Auswahl ist sehr breit und vielseitig.



Die BoxUp-Station bei der Sportanlage Fraumatten in Biel-Benken.

Sportboxen sind aktuell in den Gemeinden Aesch (Sportanlage Löhrenacker), Binningen (Hallenbad Spiegelfeld), Frenkendorf (Sport- und Schulanlage Egg) und Münchenstein (Welschmatt) verfügbar, BoxUp-Stationen bieten die Gemeinden Frenkendorf (Egg), Reinach (Generationenpark Mischeli), Biel-Benken (Sportanlage Fraumatten), Binningen (Spiegelfeld), Hölstein (Schulhaus Rübmett) sowie Allschwil (Wegmattenpark) an.

Regierungspräsidentin Monica Gschwind und Gemeindepräsidentin Jeanne Locher bei der Sportbox in Münchenstein.



Weitere Infos:

boxup.app, sportbox.de



Kompromisse für die Liebe zum Volleyball

Madlaina Matter ist eines der wichtigen Aushängeschilder des regionalen Volleyballsports. Seit ihrer Jugend spielt sie beim regional führenden Verein Sm'Aesch-Pfeffingen, wo sie Spitzensport und Medizinstudium in Einklang bringt. Eine durchaus herausfordernde, aber auch inspirierende Doppelrolle.

Daniel Schaub

Im Sommer 2023 stand Madlaina Matter wieder einmal vor einer wegweisenden Entscheidung. Sollte sie ihr Medizinstudium mit ihren bisherigen Kollegen bis zum Staatsexamen 2024 durchziehen oder sich doch lieber für die Volleyball-Europameisterschaft der Frauen in Italien mit dem damit verbundenen intensiven Vorbereitungsanstrengung des Schweizer Teams entscheiden? Das Pegel schlug einmal mehr in Richtung Sport aus – mit dem Eingeständnis, dass sie sich für das Staatsexamen ein weiteres Jahr Zeit nehmen muss und sie ihr Studium nun mit einem Jahr Verzögerung im Sommer 2025 abschliessen kann.

Kompromisse zwischen dem Sport und ihrem beruflichen Weg – das kennt Madlaina Matter zur Genüge. Sie hatte sich einst für ein Studium in Pharmazie entschieden, weil sie davon ausging, dass ein Medizinstudium mit ambitioniertem Volleyball weniger gut zu vereinbaren wäre. Mit etwas Verzögerung wagte sie sich 2018 dennoch auf den Weg zur Medizin. Und 2025 wünscht sie sich nach



«Ich liebe einfach alles an diesem Sport, die Bewegungen, das Team, die Atmosphäre.»

dem Abschluss eine Anstellung als Assistenzärztin, um den grossen Aufwand im Volleyball noch ein paar Jahre länger parallel betreiben zu können. Mit abendlichem Training sowie vier zusätzlichen Tageseinheiten in der Halle oder im Krafraum kommt hier einiges zusammen, ganz abgesehen von den Spielen in den nationalen und internationalen Wettbewerben und den Anforderungen des Schweizer Nationalteams.

Inspiration statt Belastung

Dass es angesichts eines gedrängten Terminkalenders ab und an zu Terminkonflikten kommen kann, liegt auf der Hand. Einmal traf es sogar die Hochzeit ihres Bruders – auch auf privater Ebene ist der eine oder andere Kompromiss nötig; für das Verständnis ihres Umfelds ist sie sehr dankbar. Als Belastung empfindet sie ihre Doppelrolle persönlich trotz allen Umständen nicht: «Meine medizinischen Tätigkeiten geben mir Energie fürs Volleyball – und umgekehrt ist es

«Meine medizinischen Tätigkeiten geben mir Energie fürs Volleyball – und umgekehrt ist es genauso.»

genauso», sagt Madlaina Matter, die mit ihrer Schwester eine WG im Basler Gundeldingerquartier bildet. Dazu kommt ein ziemlich simples, aber umso emotionales Argument: «Ich liebe einfach alles an diesem Sport, die Bewegungen, das Team, die Atmosphäre.» Und die Liebe ist über die Jahre eher noch gewachsen.

Seit sie zehn Jahre alt ist, spielt Madlaina Matter Volleyball. Am Anfang zeigte sie ihr Talent auch im Orientierungslauf, in dem sie einem nationalen Nachwuchskader angehörte. Mit 15 setzte sie voll auf Volleyball, zwei Jahre später, 2013, debü-



Madlaina Matter gehört zu den Schweizer Schlüsselspielerinnen bei Sm'Aesch-Pfeffingen.

tierte sie bereits in der Nationalliga A. Mit Sm'Aesch-Pfeffingen gewann sie 2020 den Supercup, stand zweimal im Cupfinal und insgesamt fünfmal im Playoff-Final, seit der Saison 2016/2017 ist Sm'Aesch Stammgast im europäischen Challenge und CEV Cup. Zur nationalen Meisterschaft hat es bislang nicht gereicht, nach Voléro Zürich stand zuletzt NUC vor der Sonne. Dem Team der ablaufenden Saison attestiert Captain Madlaina Matter viel Potenzial. «Es gelang nicht immer wunschgemäß, die starken Trainingsleistungen in die Spiele zu übertragen, aber es fand eine starke Entwicklung statt.» Bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe stand Sm'Aesch in den Playoff-Halbfinals gegen Düdingen.

Starke Bilanz mit der Schweiz

Dasselbe liesse sich auch für das Schweizer Nationalteam sagen, zu dem Madlaina Matter seit vielen Jahren gehört. Mit ihren 121 Länderspielen wird sie in kurzer Zeit in die Top Ten der Schweizer Volleyballgeschichte vorstossen – und zuletzt

ist die Schweizer Auswahl mit drei EM-Teilnahmen in Folge nach endlosen Jahrzehnten der Abwesenheit wieder in die europäische Spitze zurückgekehrt. «Die Entwicklung ist sehr positiv und sicher auch von den international erfolgreichen Spielerinnen wie Maja Storck und Laura Künzler beeinflusst. Es gibt aber auch starken Nachwuchs», findet Madlaina Matter, die es im Nationalteam auch mal schätzt, im Gegensatz zum Verein nicht ganz zuoberst in der Teamverantwortung zu stehen.

Die Baselbieterin hat noch enorm viel Lust auf Volleyball und möchte möglichst viele Jahre anhängen. «Ich brauche das ganz einfach, ich dachte immer, das geht irgendwann weg, aber meine Arbeit hat mir erst recht aufgezeigt, wie sehr ich diesen Sport liebe.» Um trotz strenger Agenda und hohem Rhythmus ihre vielen Momente bewusst aufzunehmen, hat sie sich ihre Rituale zugelegt. Jeden Abend vor dem Essen erinnert sie sich an die guten Situationen ihres Tages zurück. Und

in einem Büchlein hält sie seit vergangener Weihnacht ihre wichtigsten Gedanken für den Moment, aber auch für die Zukunft fest. Die soll noch einiges für Madlaina Matter bereithalten. Einen Meistertitel vielleicht, oder sogar einmal die Teilnahme an einer Volleyball-Weltmeisterschaft mit der Schweiz, jetzt, da das Teilnehmerfeld für 2025 auf 32 Teams erhöht worden ist.

smaeschpfeffingen.ch

«Die Entwicklung ist positiv und auch von den international erfolgreichen Spielerinnen wie Maja Storck und Laura Künzler beeinflusst. Es gibt aber auch starken Nachwuchs.»



Mehr geht nicht.

Das Schweizer Mineralwasser mit den meisten Mineralien. Seit 125 Jahren.





Wir planen und bauen

- Generationenparks
- Skateparks aus Beton
- Street Workout Anlagen
- Parkour Anlagen
- Workshops mit Partizipation



verticaltechnik.ch

Vertical Technik AG Bächliackerweg 6 4402 Frenkendorf 061 413 28 00



Das Naturbad in Breitenbach.

Ein Meilenstein im Sportnetzwerk

In diesem Frühjahr wurde die über viele Jahre vorbereitete Sport- und Freizeitregion Laufental Thierstein als Verein offiziell aus der Taufe gehoben. Zehn Gemeinden sind angeschlossen und stützen so die Finanzierung der regionalen Sportanlagen breiter ab.

Daniel Schaub

Der 7. März 2024 bildete einen Meilenstein in der Entwicklung der Sport- und Freizeitregion Laufental Thierstein. Das regionale Sportnetzwerk wurde an der Gründungsversammlung in Laufen in eine feste Vereinsstruktur gegossen und hat mit zehn angeschlossenen Gemeinden eine stattliche Startgrösse erreicht. Die jahrelangen Bemühungen, regional genutzte Sportanlagen gemeinsam zu finanzieren, haben zum lang ersehnten Ziel geführt.

Künftig beteiligen sich die zehn Gemeinden Bärschwil, Blauen, Breitenbach, Brislach, Büsserach, Laufen, Liesberg, Nenzlingen, Röschenz und Zwingen an der Finanzierung der grösseren Sportanlagen der Umgebung. Aktuell sind dies die Eishalle und das Schwimmbad in Laufen sowie das Naturbad, das Hallenbad und die Leichtathletikanlage in Breitenbach.

Die Vorbereitungen nahmen mit der Einsetzung einer Projektgruppe im Jahr 2021 mit rund 25 Persönlichkeiten aus der Region konkrete Formen an. Wegen des jährlichen Defizits von knapp einer Million Franken der betroffenen Sport- und Freizeitanlagen gab es Handlungsbedarf. Es folgte ein aufwändiger Prozess in enger Abstimmung mit den Gemein-

den, um die nun vereinbarten Rahmenbedingungen mehrheitsfähig zu machen und eine allseits annehmbare Lösung auszuarbeiten, wie es Thomas Boillat von der Arbeitsgruppe Sport- und Freizeitregion Laufental Thierstein beschreibt.

Zentral war, dass den Mitgliedsgemeinden ein Mitspracherecht und ihren Bewohnern finanzielle Vorteile gewährt werden. Im Jahr 2023 wurden die Statuten unter professioneller Begleitung von Roman Baumann in mehreren Workshops zusammen mit Gemeindevertretungen ausgearbeitet. Die jährlichen Beiträge der Mitgliedsgemeinden berechnen sich aufgrund der Bevölkerungszahl und der Distanz zum Standort der Anlage. Je näher die Gemeinden bei der Anlage liegen, desto höher ist der Mitgliedsbeitrag pro Einwohnerin bzw. pro Einwohner. Nicht überall ging das «Paket» schlank durch. In Röschenz hat das Stimmvolk nach dem ablehnenden Entscheid an der Gemeindeversammlung am 3. März 2024 den Beitritt aber letztlich klar gutgeheissen.

Die neue Organisation wird helfen, den defizitären Betrieb der Anlagen künftig breiter abzufedern. Die Standortgemeinden Breitenbach und Laufen tragen weiterhin rund 70 Prozent des Fehlbetrags. «Mit der aktuellen Beteiligung sind wir zufrieden», sagt Boillat, «es war klar, dass es unrealistisch ist, dass von Anfang an alle Gemeinden mitmachen werden.» Das Projekt ist ausbaufähig, sei es mit zusätzlichen Mitgliedsgemeinden, Anlagen oder auch mit neuen Dienstleistungen. Ein ausgebildeter Sportkoordinator, der über ein Mandat das operative Geschäft leiten könnte, war andiskutiert, ist aber in der nun geschaffenen Ausgangslage noch nicht realisiert worden.

Die Mitgliedschaft der Gemeinden hat Auswirkungen auf die Eintrittspreise zu den Anlagen. Einwohnerinnen und Einwohner von Mitgliedsgemeinden profitieren künftig von besseren Bedingungen, sowohl bei Einzeleintritten als auch bei Abonnements.

sportundfreizeitregion.ch



Mit der Lockerheit Richtung Paris

Nach der erstmaligen EM- und WM-Teilnahme in den Vorjahren strebt Mehrkämpfer Finley Gaio diesen Sommer seine nächste Premiere an. Die nötige Unterstützung auf dem Weg Richtung Olympische Spiele 2024 in Paris erhofft er sich vom König der Leichtathletik abzugewinnen.

Thomas Ditzler

Verkehrte Welt Anfang Februar bei Finley Gaio. Anstatt sich mit der nationalen Konkurrenz in Magglingen um den Schweizer Hallenmeistertitel zu duellieren, absolviert der Maispracher Mehrkämpfer an jenem Samstag einsam eine Trainingseinheit im Stadion Schützenmatte in Basel. Dabei wäre der 24-Jährige nach seinem einmonatigen Trainingsaufenthalt Ende 2023 in Südafrika bestens gerüstet gewesen für die Hallensaison. Probleme mit der Patellasehne sorgten jedoch dafür, dass Gaio nach nur einem Wettkampf die Hallensaison vorzeitig beenden musste. «Eine Vorsichtsmassnahme. Ich wollte nichts riskieren im Hinblick auf die Freiluft-Saison», sagt der Athlet des SC Liestal.

Mit der 8000er-Marke im Rücken

Eine Freiluft-Saison, in der mit den Olympischen Spielen in Paris ein nächstes grosses Ziel für Finley Gaio bevorsteht. Einen Schritt in diese Richtung konnte der Oberbaselbieter in der vergangenen Saison bereits machen. Mit seinen 8022

Punkten im Mehrkampf von Götzis knackte er erstmals die magische Mehrkampfschwelle von 8000 Zählern. «Lange Zeit rannte ich dieser Marke hinterher. Als es endlich geklappt hat, fiel mir ein grosser Stein vom Herzen», so Gaio. Es sei auch ein Beweis dafür gewesen, dass er

«Der Zehnkampf bereitet mir mehr Spass und ich sehe für mich auch mehr Potenzial.»

auf dem richtigen Weg sei, ergänzt der Sportmanagement-Student. Zumal er nun zukünftige Wettkämpfe etwas lockerer angehen kann, weil er weiss, dass er das Potenzial für diese Punktlimite hat. Erst recht, weil er an jenem Wettkampf im Frühjahr 2023 in keiner der zehn Disziplinen eine persönliche Bestleistung realisieren konnte.

Auf der Tribüne der Schützenmatte, einem der häufigsten Trainingsorte von Finley Gaio.



Finley Gaio beim Mehrkampfmeeting in Götzis im Frühjahr 2023, als er erstmals die 8000-Punkte-Marke im Zehnkampf übertraf.

Auf Topleistungen wird das Mitglied des Baselbieter Olympiateams im Hinblick auf die Sommerspiele angewiesen sein. «Die Qualifikation für Paris wird sehr schwierig, gerade weil die Limite nochmals auf 8460 Punkte erhöht wurde», weiss Gaio. Sein Ziel ist es deshalb, sich über das World Ranking einen Startplatz zu ergattern. Dazu muss er in den Top 24 der Welt sein. «Mit guten Wettkämpfen in Götzis, an der EM Anfang Juni in Rom und an den Schweizer Meisterschaften Ende Juni in Winterthur sollte dies realistisch sein», gibt sich Finley Gaio optimistisch.

USA-Training mit Olympiasieger

Der Frust über die verpasste Hallensaison sei nach einem guten Wintertraining in der Sonne Südafrikas zwar kurzzeitig vorhanden gewesen. Aus dem Fahrplan

Das Baselbieter Olympiateam

Seit 2012 gibt es das Baselbieter Olympiateam. Ziel ist es, Athletinnen und Athleten auf ihrem potenziellen Weg zu Olympischen Sommer- oder Winterspielen über eine definierte Phase mit halbjährlichen Beiträgen von 6000 Franken in ihrer Vorbereitung zu unterstützen.

Sicherer Baselbieter Teilnehmer an den Olympischen Sommerspielen vom 26. Juli bis 11. August 2024 in Paris ist Hürdensprinter Jason Joseph, der 2023 mit dem Baselbieter Sportpreis ausgezeichnet werden konnte. Der Hallen-Europameister im vergangenen Jahr und Schweizer Rekordhalter über 60 und 110 m Hürden war schon an den Sommerspielen 2021 in Tokio mit von der Partie, wo er allerdings im Halbfinal ausschied. Joseph ist mit Mehrkämpfer Finley Gaio, Mittelstreckenläufer Michael Curti, Hürdensprinterin Selina von Jackowski und Steeple-Spezialist Leon Berthold einer von fünf Leichtathleten im aktuellen Baselbieter Olympiateam, das für die bevorstehenden Spiele 2024 in Paris und 2026 in Turin (Winter) konzipiert ist.

Seit ihrem zweiten Rang beim Fünfstern-GP an den CHI Classics Basel Anfang Jahr ist auch Springreiterin Janika Sprunger, frühere Mitglied des Baselbieter Olympiateams, wieder in den Fokus für eine mögliche Olympiaselektion gerückt.

Baselbieter Olympiateam 2024/2026

- **Badminton:** Joel König (Titterten)
- **Bob:** Dominik Hufschmid (Gelterkinden), Nicola Mariani (Allschwil), Mathieu Hersperger (Reinach)
- **Eishockey:** Caroline Spies (Zwingen)
- **Judo:** Alina Lengweiler (Allschwil)
- **Kanu:** Manuel Munsch (Birsfelden)
- **Leichtathletik:** Leon Berthold (Arlesheim), Michael Curti (Oberwil), Finley Gaio (Maisprach), Jason Joseph (Oberwil), Selina von Jackowski (Pfeffingen)
- **Parasnowboard:** Romy Tschopp (Sissach)
- **Schwimmen:** Robin Yeboah (Pfeffingen)
- **Tennis:** Joanne Züger (Sissach)
- **Tischtennis:** Cédric Tschanz (Hölstein)

Manuel Leuthard ist im Herbst 2023 vom Spitzensport-Schwimmen zurückgetreten.



Finley Gaio beim Mehrkampfmeeting in Götzis im Frühjahr 2023, als er erstmals die 8000-Punkte-Marke im Zehnkampf übertraf.

geworfen habe ihn die Zwangspause zu Beginn des Jahres aber keineswegs. Zuversichtlich stimmten ihm nämlich die Trainingseinheiten, welche er im März in den USA mit keinem geringeren als dem König der Leichtathletik, dem aktuellen Mehrkampf-Olympiasieger Damian Warner, absolvieren konnte. Während Gaio in Basel in den Trainings oftmals auf sich alleine gestellt ist, konnte er bei seinem USA-Aufenthalt vom Wissen des Kanadiers enorm profitieren. Auch wenn Mehrkämpfer Gaio in der letzten Saison vermehrt auf die Karte Hürdenlauf gesetzt hatte, sehe er sich dennoch eher als Zehnkämpfer. «Diese Disziplin bereitet mir mehr Spass und ich sehe für mich auch mehr Potenzial.»

Potenzial, welches er in den kommenden Wochen mehrfach unter Beweis stellen

Olympische Spiele 2024

Foto: athletix.ch/Ulf Schiller

will. Noch sei «Paris 2024» weit entfernt, aber Finley Gaio hat mit dem in den letzten Monaten und Wochen erarbeiteten

«Die Qualifikation wird sehr schwierig. Ich strebe eine Top-24-Position im World Ranking an.»

Background die Voraussetzungen, um nach der EM 2022 in München und der WM 2023 in Budapest diesen Sommer mit Paris seine dritte internationale Premiere in Serie zu erleben.

finleygaio.ch

«Ich wollte schon früh als Leiterin tätig sein»



Tabea Sommer und die Mädchen der Geräteturngruppe des TSV Röschenz.



Fotos: eh-presse

1418 coach

1418-coach werden

Die nächsten Ausbildungskurse 1418coach finden am 27./28. April 2024 in Liestal statt. Angeboten werden die Sportarten Fussball und Turnen, die Teilnahme ist – auch bei Angeboten aus anderen Kantonen und in anderen Sportarten – kostenlos. Basel-Stadt etwa bietet im September 2024 Ausbildungen im Handball, Unihockey und im Kampfsport an. Die gezielt auf Jugendliche ausgerichtete Ausbildung befähigt die Teilnehmenden, im Verein erste Leiterinnen- und Leitereinsätze zu übernehmen. Nach Abschluss der Ausbildung erhalten die Teilnehmenden eine offizielle Anerkennung als 1418coach.

Die Anmeldung erfolgt über den J+S-Coach des Vereins. 1418coaches haben im Verein eine Gotte oder einen Götti, welche die Verantwortung für die Begleitung der 1418coaches tragen. Weitere Auskünfte zu den Angeboten im Kanton Basel-Landschaft: Sportamt Baselland, Silvan Schafroth, silvan.schafroth@bl.ch, 061 552 14 15.

1418coach.ch

Mit 16 Jahren absolvierte Tabea Sommer vom TSV Röschenz die Ausbildung zum «1418coach» des Sportamts Baselland. Jetzt, mit 18 Jahren, ist sie J+S-Leiterin und mit Begeisterung dabei, jungen Mädchen in ihrem Verein das Geräteturnen näherzubringen.

Edgar Hänggi

Tabea Sommer versammelt eine Schar junger Geräteturnerinnen des TSV Röschenz im Halbkreis. Mit ruhigen Worten erklärt sie, was im heutigen Training gemacht wird und führt mit ihren Helferinnen das obligate Warm-up durch. Sie macht die meisten Übungen mit. Oder sie korrigiert und hilft, wo es nötig ist. Die jungen Mädchen hören ihr konzentriert zu und setzen um, was von ihnen verlangt wird. «Für mich war schon früh klar, dass ich als Leiterin tätig sein will, denn ich hatte früher die Menschen bewundert, die uns etwas beibringen konnten. Und ich wollte im Verein mithelfen.»

Mit 16 Jahren entdeckte Tabea das «1418coach»-Angebot des Sportamtes Baselland. Junge Sportlerinnen und Sportler zwischen 14 und 18 Jahren haben an zweitägigen Kursen die Möglichkeit, sich als Hilfsleiterinnen und Hilfsleiter im Kinder- und Jugendsport ausbilden zu lassen. In vielen Vereinen fehlen Ehrenamtliche, die Kindern und Jugendlichen das ABC des Sportes beibringen.

Tabea Sommer liess sich nach dem «1418coach»-Kurs zur J+S-Leiterin ausbilden.



Gute Inputs am Kurs

Tabea absolvierte den Kurs und war begeistert. «Wir lernten, wie man Kindern etwas erklärt, damit sie es verstehen.» Geräteturnen ist nicht einfach, auch für Tabea nicht, wie sie erzählt. «Du musst nicht perfekt sein und alles selber vorzeigen. Ich schaue viele Übungen vorher mit den Kindern auf dem Papier an, erkläre die Ausführung und korrigiere dann. Das funktioniert.»

Sie sei nach dem «1418coach»-Kurs sicherer gewesen, weil sie auf dem Wissen, das sie sich angeeignet habe, aufbauen konnte. «Es ist richtig, dass man nach einem Kurs und mit 16 Jahren nicht alleine eine Gruppe Kinder betreuen kann. Man muss weiter lernen und Erfahrungen sammeln.» Tabea war bei einer J+S-Leiterin als Assisten-

tin tätig. «Wir funktionierten gut zusammen. Ich durfte vieles auch alleine machen. Ich denke, das ist auch wichtig, damit die Kinder auch mir gegenüber respektvoll sind.» Für sie war aber schon da klar, dass sie den nächsten Schritt gehen würde.

«Nach einem Kurs und mit 16 Jahren kann man nicht alleine eine Gruppe Kinder betreuen. Man muss weiter lernen und Erfahrungen sammeln.»

J+S-Ausbildung angehängt

Zu J+S-Leiterkursen gilt eine Zulassung ab 18 Jahren. Schon einen Monat nach ihrem 18. Geburtstag absolvierte Tabea

ist. Sie empfiehlt allen, sich auf diese Art zu engagieren. «Für mich ist wichtig, dass ich den Kindern Spass am Sport vermitteln kann. Natürlich willst du aber auch sportlich etwas erreichen.» 21 Mädchen zwischen neun und 16 Jahren betreut sie mit ihrer Kollegin zusammen. Die Altersspanne sei manchmal anspruchsvoll, da nicht mit allen auf die gleiche Art kommuniziert werden kann.

Für Tabea Sommer hatte der «1418coach»-Kurs nur Vorteile. «Es geht ja nicht nur darum, dass du einiges für deine Tätigkeit mitbekommst. Ich denke da auch an die Eltern, die ihr Kind abgeben. Gerade Geräteturnen ist ja nicht ganz ungefährlich, wenn man es nicht richtig macht. Mit dem Kurs fühle ich mich sicherer und die Eltern haben Vertrauen in uns, weil sie wissen, dass wir Ahnung haben.»

In Röschenz hätten sie keine Probleme mit fehlendem Nachwuchs im Verein. Von den Funktionären bis zu den Hilfsleiterinnen und Leitern seien junge Leute im Einsatz. Im Jahr 2023 konnten vier neue Hauptleiter gewonnen werden.

Baselbieter mit viel Rhythmus

Bei den Nordwestschweizer Finals des schulischen Tanzwettbewerbs «School Dance Award» gab es durch «Unleashed» der Sekundarschule Oberwil und «twenty-one bears» der Primarschule Birsfelden gleich zwei Baselbieter Kategoriensiege.

Daniel Schaub

Der Aufwand hat sich gelohnt. Noch bei der regionalen Qualifikation war die Tanzformation «twenty-one bears» der Primarschule Birsfelden auf Rang 2 gestanden und qualifizierte sich gerade so für den Nordwestschweizer Final vor über 900 Zuschauern in der Halle 3 der St. Jakobshalle. Die knapp zwei Monate dazwischen nutzten die beiden Tanzleiterinnen Patricia Suter und Tamara Dobric mit ihren Schülerinnen offensichtlich optimal. Denn obwohl sich das Team als letztes der acht Finalteams einschrieb, war die Performance voller Energie und Präzision. Die Vorführung überzeugte die Fachjury dermassen, dass es diesmal zum Sieg reichte, noch vor Qualifikationsieger «The pink pineapples» der Primarschule Ziefen, der damit für einen Baselbieter Doppelsieg in dieser Kategorie sorgte.

Am Nordwestschweizer Final präsentieren sich die besten Teams aus den Kantonen Aargau, Bern, Basel-Landschaft und Basel-Stadt. Die Baselbieter waren in diesem Jahr besonders erfolgreich, sicherten sie sich doch mit der Gruppe «Unleashed» der Sekundarschule Oberwil auch den Tagessieg in der Kategorie Sekundarstufe I. Die kraftvolle Darbietung im Baseball-Outlet, die von den Tanzleiterinnen Claudia Correia, Bayardo Rojas und Micaela Bombardieri einstudiert worden war, wusste wie schon in der Qualifikation zu gefallen und sorgte denn auch für mediale Aufmerksamkeit mit einem Beitrag auf telebasel am Tag nach dem Nordwestschweizer Final.

In der Sekundarstufe II war das Niveau eindrücklich hoch. Vor den im Aargau herausragenden Formationen «kEINSTEIN» in auffälligen Mozart-Röcken und «Mix of 54» aus Baden platzierten sich «Navy» vom Gymnasium Neufeld Bern.

Der «School Dance Award» wird in der aktuellen Form seit 2010 angeboten. Nach den regionalen Vorauscheidungen, die für die Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt in diesem Jahr am 3. Februar im Kultur- und Sportzentrum Bruckfeld in Münchenstein stattgefunden hatten, treffen sich jeweils die besten Teams aus vier Kantonen zur finalen Show. Diese wurde von rund 11000 Menschen auch in einem Livestream mitverfolgt. Im Jahr 2025 wird der Nordwestschweizer Final im Kanton Aargau stattfinden. school-dance-awards.ch



Fotos: Jasmin Halter



- 1 Siegerteam Sek II
NAVY, Gymnasium Neufeld Bern
- 2 2. Platz Primar
The pink pineapples, PS Ziefen
- 3 Siegerteam Primar
twenty-one bears, PS Birsfelden
- 4 Siegerteam Sek I
Unleashed, Sek Oberwil
- 5 3. Platz Sek II
kEINSTEIN, Alte Kanti Aarau



Foto: Daniel Schaub

Mischten in den 1980er- und 1990er-Jahren die Bobwelt auf: Die Baselbieter Beat Seitz, Kurt Meier und Bruno Gerber (hinten v.l.n.r.) und Rico Freiermuth (vorne). Foto: zVg



Foto: Imago

Dominik Hufschmid (Gelterkinden) startete an der WM 2024 in Winterberg im Bob von Cédric Follador und wurde Zehnter.

Neue Generation weckt alte Hoffnungen

Mit Dominik Hufschmid, Mathieu Hersperger und Nicola Mariani waren Anfang März gleich drei Baselbieter Bobathleten an der Weltmeisterschaft in Winterberg am Start. Dies weckt Hoffnungen, an grosse Zeiten mit Olympiasiegen und Weltmeistertiteln anknüpfen zu können.

Jürg Gohl

Während im Baselbiet die Umzüge der Bauernfasnacht durch die Strassen rollen, trifft sich Rico Freiermuth aus Zunzgen aus einem anderen Grund mit seinen

früheren Bob-Freunden Silvio Giobellina und Urs Salzmann (der Vierte, Heinz Stettler, ist verstorben) im Berner Oberland. Die Crew des «Giobi-Bob» feiert

ihre Bronzemedaille, die das Quartett vor exakt 40 Jahren an den Olympischen Winterspielen in Sarajevo herausgefahren hat.

Rico Freiermuth, seines Zeichens Besitzer von acht Medaillen an internationalen Titelkämpfen, gewann damit nicht nur als erster Baselbieter eine Olympia-medaille in einer Wintersportart, sondern er leitete damit auch eine Baselbieter Erfolgsgeschichte ein: Bruno Gerber aus Rothenfluh mit elf WM- und EM-Medaillen und Beat Seitz aus Ormalingen mit Olympia-Silber sowie Kurt Meier aus Aesch als Olympiasieger in Calgary sorgten bis 1997 für «glänzende» Tage für das Baselbiet.

Neue Generation

Nicht nur wegen den ausbleibenden Medaillen weckt die Sportart heute weniger Interesse. Im Vergleich zu den Erfolgswahren begeben sich inzwischen deutlich weniger Schlitten an den Start,

um sich um die Startplätze für internationale Titelkämpfe zu streiten. «Das liegt hauptsächlich an den Finanzen», sagt Freiermuth, «die Sportart kostet viel Geld und vor allem Zeit. Viele Talente hören deshalb früh auf.»

«Die Sportart kostet viel Geld und vor allem Zeit. Viele Talente hören deshalb früh auf.»

Rico Freiermuth

Doch der langjährige Trainer und Förderer nimmt mit Freude zur Kenntnis, dass das Baselbiet im Eiskanal wieder Fuss fasst. An der Junioren-WM in St. Moritz gab es für zwei Baselbieter Edelmetall. Dominik Hufschmid holte sich im Zweier- und Viererbob von Timo Rohner jeweils

Bronze, im grossen Schlitten sass zusätzlich Mathieu Hersperger (25, Reinach). Hersperger feierte seinen ersten Sieg im Europacup und holte sich mit Rohner auch Junioren-EM-Bronze im Zweier. Der 20-jährige Elia Wyssen (Rünenberg), Serien-Schweizer Meister im Steinstossen in der jeweiligen Alterskategorie, gehörte mit seinem Bob dem Schweizer Nachwuchskader an.

Der Baselbieter an der WM

An der Vierer-WM 2024 in Winterberg Anfang März war neben Hufschmid und Hersperger auch Nicola Mariani (Allschwil) am Start. Eigentlich hätte Hufschmid im besten Schweizer Bob von Michael Vogt anschieben sollen, doch wegen eines fürchterlichen Sturzes in Altenberg zwei Wochen zuvor musste der Pilot forfait geben. Hufschmid startete deshalb bei seinem gewohnten Steuermann Cédric Follador und wurde Zehnter, im Schlitten von Timo Rohner (14.) sassen Hersperger und Mariani.

Dominik Hufschmid, die Nummer eins unter den Baselbieter Ansiebern, hat als Fernziel die Olympischen Spiele in zwei Jahren in Italien im Auge. «Und weshalb nicht vier Jahre später nochmals?», fragt er. An einem Turnfest hat er sich zu einem Bob-Schnuppertraining überreden lassen. Da nahm es ihm «den Ärmel rein», sagt er. Spätestens bis 2030 werden die Baselbieter Ansieber auch die athletischen Defizite speziell gegenüber den Deutschen wettgemacht haben. Deshalb trainiert der Oberbaselbieter intensiv im Kraftraum und dazu mit der LV Frenke.

Um daheim das Anschieben zu perfektionieren, kann er auf den Rollbob zurückgreifen, mit dem schon Rico Freiermuth geübt hat. Der Medaillengewinner von Sarajevo selber beobachtet die Fortschritte der neuen Baselbieter Bobgeneration genau und urteilt: «Mit ihnen werden die Erfolge von damals durchaus wieder möglich.»

«Am liebsten die Goldene»

Die Radballer Simon Müller und Levin Fankhauser erleben nach der Premiere im vergangenen Jahr bereits ihre zweite U19-Europameisterschaft. Am Auffahrtswochenende streben sie im deutschen Amorbach eine Medaille an.

Edgar Hänggi

Immer wieder schießt Levin Fankhauser den Ball aufs Tor. Dort steht Simon Müller auf seinem Rad und versucht, die Treffer zu verhindern. Die Rollen der beiden

«In unserem Sport machen Technik, Taktik und Erfahrung den Unterschied aus.»

Simon Müller

talentierten Radballer, die erst seit ein- einhalb Jahren zusammenspielen, sind klar verteilt. «Im Radball ist der Jahrgang

Anerkennung mit Förderpreis

Das neue zusammengesetzte Duo hatte auf Anhieb Erfolg. Als erstes Baselbieter Radballteam überhaupt konnten sie 2023 an einer Europameisterschaft teilnehmen. An den Titelkämpfen der U19 in der Schweiz wurden sie Vierte. Das Resultat weckte Aufmerksamkeit und brachte den beiden einen Sportförderpreis des Kantons Basel-Landschaft ein, worauf sie mächtig stolz sind. «Es ist eine Anerkennung, die uns viel bedeutet. Plötzlich erhielten wir Aufmerksamkeit und die Medien berichteten über uns. Das bringt unserer Nachwuchsförderung viel», sagt Simon Müller.

Länderkampf am 27. April in Liestal

eh Der VMC Liestal wurde 2023 stolze 125 Jahre alt. Mathias Oberer, ehemaliger Radball-Obmann des Vereins, kümmert sich seit neun Jahren um die Junioren. «Wir müssen aktiv sein, damit unser Verein keine Nachwuchsprobleme bekommt», sagt er. Erfolge halfen dabei, dass die Abteilung mittlerweile breiter aufgestellt ist. Letztes Jahr holten Elia Geiger und Simon Müller an den Schweizer Meisterschaften Gold in der Kategorie U19, bei der U17 standen Elias Oberer und Nils Affolter zuoberst.

Es gibt in der Schweiz nicht mehr so viele Vereine wie früher, dafür sind die verbliebenen Clubs grösser. «In unserem Sport geht es nicht um Geld – Freundschaft und etwas weniger Druck machen uns aus.» Um Radball zu erlernen, müsse man nicht einmal Velofahren können. «Das lernt man dann schon», lacht Oberer.

Der VMC Liestal sei gut aufgestellt, aber stets auf der Suche nach neuen Spielern. Am Mittwoch finden jeweils von 18 bis 19.30 Uhr Anfängertrainings in der Fraumatt-Turnhalle in Liestal statt (Mailkontakt: mathias@vmcliestal.ch). Eine gute Gelegenheit, die Sportart näher kennenzulernen, ist auch das Länderturnier mit der Schweiz, Frankreich und Österreich, das der VMC Liestal am 27. April 2024 durchführen wird.

vmcliestal.ch



Fotos: eh-presse

Levin Fankhauser (l.) und Simon Müller bilden ein erfolgreiches Radball-Duo beim VMC Liestal.

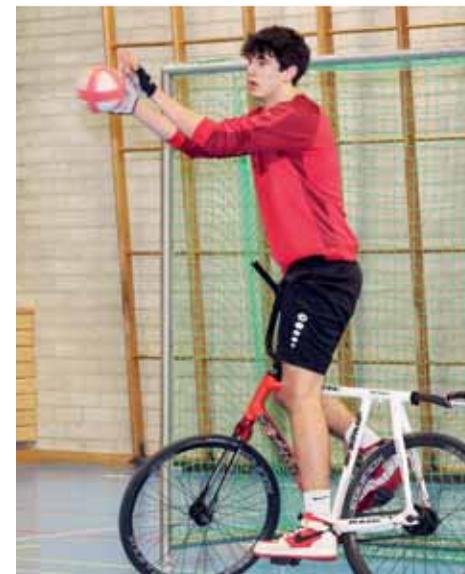


Levin Fankhauser: Spezialist auf dem Feld.



Spielezene von der U19-EM 2023 gegen Belgien.

Foto: zVg/Monika Schott



Simon Müller: Spezialist im Tor.

was der andere macht, und natürlich musst du das Rad beherrschen», sagt Levin Fankhauser.

Wer die Spiele der beiden verfolgt, wird schnell feststellen, wie gut sie harmonieren. Simon ist der Torhüter, Levin der Feldspieler. Beide können zwar Tore erzielen, weil der Torhüter bei Ballbesitz zum Mitspieler wird, und beide können im Tor stehen, aber wenn immer möglich nimmt man die bevorzugte Position ein. «Die Arbeit des Torhüters und des Feldspielers sind schon unterschiedlich, deshalb legt man auch mehr Wert auf individuelles Training. «Der Gegner sieht, wenn der «Falsche» im Tor steht und versucht dies sofort auszunützen», weiss Simon Müller.

Simon Müller kam durch eine Schulkollegin, die Radball spielte, zur Sportart. «In der Regel wirst du durch Familienmitglieder, Verwandte oder Kollegen zum Radball geführt.» So war es auch bei Levin Fankhauser. «Mein Vater spielte vor etwa

«Wir müssen als Team funktionieren, auch menschlich. Das ist wichtig. Du musst wissen, was der andere macht, und du musst das Rad beherrschen.»

Levin Fankhauser

zehn Jahren an einem Grümpeli und nahm mich mit. Ich war sofort fasziniert.» Der Aufwand im Radball ist gross. Die beiden VMC-Spieler trainieren bis zu fünfmal pro Woche. Dazu gehören auch Trainings mit dem Nationalteam und Trainingslager. Die Zielsetzung für die U19-EM vom 10./11. Mai 2024 in Amorbach/DE sei nach dem 4. Rang im vergangenen Jahr klar: «Wir wollen eine Medaille, und am liebsten die goldene», fordert Simon Müller.

sehr wichtig, denn wir sind nur zu zweit, und wenn einer älter ist, passiert es, dass er dann wegen der Altersschwelle wechseln muss. Deswegen sind praktisch alle Teams gleich alt», erklärt Simon Müller, der zuvor mit Elia Geiger gespielt hatte, während Levin Fankhausers Partner Flavio Fortini war.

Die Wahrnehmung zeigt auf, dass sie mittendrin sind in der «Radball-Bubble», wie sie Simon Müller nennt. «In unserem Sport machen Technik und Taktik extrem viel aus. Und wenn du das beherrscht, kannst du mit Erfahrung den Unterschied ausmachen.» Gerade die Erfahrung fehlt dem jungen Duo indes noch. «Wir müs-

sen uns diese erst noch aneignen. Aber wenn es so weiterläuft, werden wir sicher noch viele Jahre zusammen unterwegs sein», ergänzt Levin Fankhauser. Durch den Aufstieg in die 1. Liga in der nationalen Meisterschaft werden weitere wichtige Werte dazukommen.

Erfahrung und Harmonie

In ihrem Verein VMC Liestal haben sie mit Lukas Oberer, der mit 42 Jahren immer noch in der Nationalliga B spielt, ein Vorbild. Simon und Levin sind schon sehr gut aufeinander abgestimmt. «Wir müssen als Team funktionieren, auch menschlich. Das ist sehr wichtig. Du musst wissen,

Aktuelles aus dem Sportamt Baselland



Das Sportamt Baselland sorgt das ganze Jahr über für viel Bewegung im Baselbiet. Einige wichtige Themen und Events sind hier zusammengefasst.

Neues aus dem digitalen Sportmaterialverleih

Sportorganisationen und Schulen können beim Sportamt Baselland kostenlos eine Vielzahl von Sportmaterial ausleihen. Der ganze Prozess wurde im Verlauf des Jahres 2023 vollständig digitalisiert. **Neu im Angebot sind seit Anfang 2024 Pickle**

Ball und zwei Cornhole-Spielrampen. Bei den grösseren Anlagen steht neu ein mobiles Lü-System, das interaktive Spiele an die Wände von Sporthallen zaubern kann, zur Verfügung. Ebenfalls seit Anfang Jahr ist ein neuer Pumptrack zur Miete im Angebot und ergänzt das bereits bestehende Set und die mobile Boulderanlage, die einer direkten Reservation bedürfen.

Angebote Vereinsführung Baselland

Vereinsführung Baselland heisst das neue Weiterbildungsangebot für Personen, die sich in verantwortlichen Positionen im Baselbieter Sport engagieren. Ein vielseitiges Programm, das mehrheitlich aus Webinaren besteht, vermittelt Unterstützung und Impulse in wichtigen Fragen. 2024 stehen

Themen wie finanzielle Unterstützung, Eventmanagement, Rhetorik, Versicherungsschutz, Mitgliederwerbung, zyklusorientiertes Training, Leadership, Datenschutz oder Sicherheit in sozialen Medien im Mittelpunkt.



Netzwerktagung «Innovative Sportförderung in den Gemeinden»

Die Gemeinden sind die wichtigsten Trägerinnen von Sportinfrastruktur im Baselbiet. **Die Netzwerktagung «Innovative Sportförderung» des Sportamts Baselland vom 31. Mai 2024 in Aesch** richtet sich an sportaffine Verwaltungs- und Behördenmitglieder der Gemeinden und zeigt in verschiedenen Impulsreferaten, welche Chancen und Herausforderungen auf die Planung von Sportanlagen und -angeboten in den Gemeinden zukommen. Hauptreferent ist der deutsche Experte Robin Kähler; es werden Beispiele von Sportnetzen in Gossau und im Laufental aufgezeigt und innovative Sportanlagen in Aesch präsentiert.



Spiel ohne Grenzen in Pratteln

Vom 4. bis 12. Juni 2024 ist es wieder soweit: Rund 2000 Schülerinnen und Schüler aus über 100 Baselbieter Primarschulklassen messen sich auf den Sportanlagen Sandgruben in Pratteln in sportlich-spielerischen Disziplinen. Spass an der Bewegung und am sportlichen Wettbewerb stehen dabei im Zentrum. Täglich sind 16 Klassen am Start, trotz des Ausbaus des Angebots in den vergangenen Jahren übersteigt die Nachfrage immer noch die Möglichkeiten. Die Startplätze sind jeweils kurz nach Aufschaltung der Anmeldung im Januar ausgebucht. «Spiel ohne Grenzen» gibt es seit 2008 und gehört zum festen Bestandteil des attraktiven Jahresprogramms im Baselbieter Schulsport.



Familien sporttag bei 125 Jahre TV Frenkendorf

Der TV Frenkendorf feiert in diesem Jahr sein 125-Jahr-Jubiläum und 100 Jahre Jugendturnen. **Eingebunden in die Festivitäten auf den Schul- und**



Sportanlagen Egg ist am 24. August 2024 auch der 16. Baselbieter Familiensporttag. Das Team des Sportamts Baselland wird sich wieder einige thematisch zum Anlass passende Posten einfallen lassen, an denen alle Familienmitglieder ihren Beitrag an Geschicklichkeit, Schnelligkeit und Finesse leisten können.

Alle Anlagen, alle Clubs, alle Termine

Auf der von Sportamt Baselland betriebenen Plattform sportmap-bl.ch bleiben keine Fragen offen. Wo kann ich in meinem Umfeld einen Tenniscourt mieten, eine BoxUp-Station finden, die Öffnungszeiten des Schwimmbades abfragen, mich über Sportvereine und -angebote in meiner Wohngemeinde informieren oder die wichtigsten Sportevents in der Region abrufen? Das Tool SportMap liefert

die entsprechenden Antworten. Rein-surfen und direkt an der Quelle sein.



SportTalk mit David Degen

Seit Mai 2021 ist der Baselbieter David Degen Verwaltungsratspräsident der FC Basel Holding AG und damit der starke Mann beim Basler Traditionsfussballclub. Der ehemalige Nationalspieler, der mit dem FC Basel 1893 fünf Meister- und einen Cuptitel holte und 20-mal in der Champions League auflief, geht mit dem Verein neue Wege, hat vieles radikal umgebaut und setzt immer wieder kontroverse Akzente. In der Erfolgsbilanz steht die Halbfinalqualifikation in der UEFA Conference League in der Saison 2022/2023 über allem – national war die sportliche Entwicklung in der laufenden Saison mit dem zwischenzeitlichen Fall auf die letzte Tabellenposition weniger beachtlich.

Am 2. Mai 2024 ist David Degen zu Gast im SportTalk des Sportamts Baselland. Start ist um 18.30 Uhr im Trottensaal der Bürgergemeinde Münchenstein. Der Anlass ist öffentlich, die Platzzahl ist beschränkt, eine vorherige Anmeldung ist erforderlich.



J+S-Schnuppertag am 7. September 2024

Im Jahr 2022 konnten Jugend+Sport und das Sportamt Baselland ihren 50. Geburtstag feiern. Damals wurde neben 35 Schulsporttagen auch ein J+S-Schnuppersporttag auf den Sportanlagen Gitterli und Frenkenbündten in Liestal durchgeführt. Der Erfolg war mit 725 teilnehmenden Kindern überwältigend. Sie alle konnten dank der Zusammenarbeit mit 20 Sportorganisationen insgesamt 26 verschiedene Sportarten ausprobieren. **Nun erlebt der J+S-Schnuppersporttag am Samstag, 7. September 2024, seine Neuauflage, wiederum in Liestal und wiederum mit einem vielfältigen und attraktiven Sportangebot.**



Fotos: zVg

Foto: FC Basel 1893



Bike-Anlagen sind nun noch attraktiver

Im Bikepark Hölstein und im Trailcenter Aesch wurden zuletzt einige neue Innovationen eingebaut. Die Attraktivität der beiden Anlagen nahm dadurch weiter zu. Die Anlagen sind öffentlich zugänglich – eine gute Gelegenheit bietet sich an den Traildays Baselland vom 4./5. Mai 2024 auf dem Trailcenter in Aesch.

Christian Saladin

Das Trailcenter Aesch besteht seit Oktober 2022 und bietet neun Trail-Sektionen mit fünf Schwierigkeitsstufen. Betreiber ist der Verein Trailnet Nordwestschweiz, der in der Region fünf weitere Mountainbike-Trails betreibt. Im Herbst 2023 wurden verschiedene neue, innovative

Elemente wie ein Wallride, ein Kids Wellen Loop oder ein Skinny Balancier-Balken eingebaut. Neu bietet das Trailcenter Aesch für Gruppenveranstaltungen 30 solide Mountainbikes zur Miete vor Ort an.



Weitere Infos:
bikeparkhoelstein.ch
trailnet-nordwestschweiz.ch/trails/
trailcenter-aesch/

Innovationen in Hölstein

Der Bikepark Hölstein war am 18. Juni 2011 offiziell eingeweiht worden. Er bietet einen Technikpark und eine Pump-track-Anlage und wurde seither laufend saniert und erweitert. Zuletzt entstanden im Herbst 2023 zwei neue Hängebrücken im Technik-Parcours. Ausserdem wurden der Pumptrack und die Jumphines durch die Firma vast trails GmbH mit zwei Mitarbeitenden und drei Baggern während zehn Tagen wieder auf den neusten Stand gebracht. 500 Kubikmeter Aushubmaterial wurden in den Park geführt und verarbeitet. Eine Mergelschicht soll die Strecken weniger anfällig für Wassereintrag machen. Die neuen innovativen Elemente und die Anpassungen sollen auch zu einer Optimierung der Nutzung durch die zahlreichen Besucherinnen und Besucher des Bikeparks beitragen.

Geld aus dem Sportfonds

Finanziert wurden die Neuerungen auf beiden Bike-Anlagen aus dem Swisslos Sportfonds, der seit 2023 ein Budget für die innovative Erweiterung von Sportinfrastruktur im Kanton Basel-Landschaft vergeben kann und 2023 als einen der Schwerpunkte den Radsport priorisierte.

Trail Days am 4./5. Mai 2024

Dieses Jahr finden die Trail Days Baselland am Wochenende des 4./5. Mai 2024 statt. Rund um das Mountainbike Trailcenter Aesch wartet ein attraktives Programm mit Einführungskursen, geführten Shuttle-Touren, einem Village mit Ausstellenden, Shows und einem breiten kulinarischen Angebot.

SPORT AM Tag-Challenge



Das flexible Trainingsangebot für Lauffreudige, Walkende und Radsportbegeisterte

Tickets für Weltklasse Zürich 2024 zu gewinnen!

- Täglich und beliebig oft starten. Kostenlos!
- 14 beschilderte Strecken für jedes Niveau (2,85 km – 10,5 km)
- Strecken in den Gebieten Aesch, Liestal, Pratteln und Sissach
- Monatliche Herausforderungen und attraktive Preise!

Monat	Thema	Preise
April	#Vereinsstolz: Kilometer für den Verein sammeln	300 Franken für die Vereinskasse
Mai	#Marathon: mind. 42.195 Kilometer sammeln	Lose von Swisslos im Wert von 100 Franken
Juni	#Chopflüftä bim Schaffe: Kilometer für den Arbeitgeber sammeln	Znüni-Verpflegung
Juli	#Citius, altius, fortius: alle Strecken an einem Standort absolvieren	Startplatz für den Baselbieter Team-OL
August	#Ufä und abä: möglichst viele Höhenmeter überwinden	Lose von Swisslos im Wert von 100 Franken
September	#Familiä-Spass: die Strecken mit der gesamten Familie absolvieren	Familieneintritt Aqua Basilea und weitere
Oktober	#Team-Work: Kilometer im Team (2-5 Personen) sammeln	Food-Trail-Spass für das ganze Team

sportamtag.bl.ch





Sportlich unterwegs auf dem
Baselbieter Hausberg!



www.region-wasserfallen.ch



www.schmutz.platz.ch

Mit jedem Einsatz
gewinnt der
Baselbieter Sport



SWISSLOS

Sportfonds Baselland

Sportamt Baselland